# Der Alte am Himmel

Es lebten ein Mann und eine Frau, und sie hatten ein Haus. Der Mann pflanzte eine Bohnenpflanze, und die Frau eine Erbsenpflanze unter den Tisch. Die Erbsenpflanze wurde von einem Huhn aufgepickt, aber die Bohnenpflanze wuchs bis unter den Tisch; sie hoben den Tisch an, und sie wuchs noch höher, sie nahmen die Decke und das Dach ab – sie wuchs und wuchs und wuchs bis in den Himmel hinauf. Der Mann kletterte in den Himmel hinauf; er kletterte und kletterte – da steht ein Häuschen, die Wände aus Pfannkuchen, die Bänke aus Kalatschi, der Ofen aus Quark, mit Butter bestrichen. Er machte sich ans Essen, aß sich satt und legte sich auf den Ofen, um auszuruhen.

Da kommen zwölf Ziegenschwestern; die eine hat ein Auge, die andere zwei, die dritte drei und so weiter; die letzte hat zwölf. Sie sahen, dass jemand an ihrem Häuschen genascht hatte, richteten es wieder her und ließen beim Gehen die einäugige zur Bewachung zurück. Am nächsten Tag kletterte der Mann wieder dorthin, sah die einäugige und begann zu sprechen: „Schlaf, Äuglein, schlaf!“ Die Ziege schlief ein, er aß sich satt und ging. Am nächsten Tag bewachte die zweiaugige, dann die dreiaugige und so weiter. Der Mann sprach: „Schlaf, Äuglein, schlaf, du anderes, schlaf, du drittes!“ und so weiter. Aber bei der zwölften Ziege verhaspelte er sich und besprach nur elf Augen; die Ziege sah ihn mit dem zwölften und fing ihn.